

**DAMALS**

**Vor 10 Jahren**

Eine Gruppe von Reitern um „Mia Mahto“ alias Martin Bornfleth macht sich am Hunte-Stau zwischen Hölingen und Bühren zu Pferde auf den Weg, um mit einem mehrtägigen Ritt an den 100. Todestag von „Chief Joseph“ zu erinnern, der als Friedenshüter in die Geschichte einging. Der Weg führt sie kreuz und quer durch die Wildeshäuser Geest bis zum Zielort – einem „Indianer“-Dorf in der Nähe von Cloppenburg.

**KURZ NOTIERT**

**Neues LF 20 wird überführt**

**COLNRADE** • Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Colnrade treffen sich am Freitag, 8. August, um 19 Uhr beim Feuerwehrhaus zum Zugdienst. Vorbereitende Maßnahmen für die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen „sollen abgearbeitet werden“, so Ortsbrandmeister Carsten Lüllmann. Zum selben Zeitpunkt, um 19 Uhr, soll das neue LF 10 vom Hersteller aus Giengen an der Brenz nach Colnrade überführt sein, so dass sich für die Feuerwehrkameraden und interessierte Bürger eine Gelegenheit für eine erste Besichtigung ergibt.

**Ausflug zu den Fischteichen**

**DÜNSEN** • Eine kombinierte Fahrradtour und Wanderung durch die wunderschöne Wald- und Seenlandschaft bei den Ahlhorner Fischteichen veranstaltet der Heimatverein Dünsen am Sonntag, 17. August. Ein Gästeführer erläutert den Teilnehmern Wissenswerte aus der Historie dieses Naturschutzgebietes und informiert zudem über das Blockhaus Ahlhorn, die Kapelle sowie den Betrieb der Teichwirtschaft. Zur Mittagszeit kommt die Gruppe in den Genuss einer frisch geräucherten Fischspezialität. Zum Abschluss des Tages wartet eine gemütliche Kaffeetafel im Gasthaus „Altes Posthaus“ auf die Teilnehmer. Die Anreise erfolgt mit eigenen Autos. Treffpunkt zur Abfahrt ist um 10 Uhr das „Landhaus Dünsen“. Wer nicht die Möglichkeit hat, sein Fahrrad im Wagen zu transportieren, kann sich mitnehmen lassen. Näheres dazu bei Jutta Hohnholz (Tel.: 04244/348). Sie erbitet Anmeldungen bis zum 12. August. Für die Teilnahme zahlen Mitglieder des Heimatvereins 15 Euro (Mittagessen und Kaffee sind inklusive) und Nichtmitglieder 20 Euro „pro Nase“.

**Forum für Kunstschaffende**

**HARPSTEDT** • Für die nächste Harpstedter Hobby- und Kunstausstellung am 16. November im Koems-Saal können sich Kreative und Kunstschaffende, die selbst ausstellen möchten, via Mail an monika.schaefer@ewetel.net anmelden.

**KONTAKT**

Redaktion Harpstedt (0 44 31)  
 Jürgen Bohlken 9 89 11 42  
 Telefax 9 89 11 49  
 redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de  
 Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen

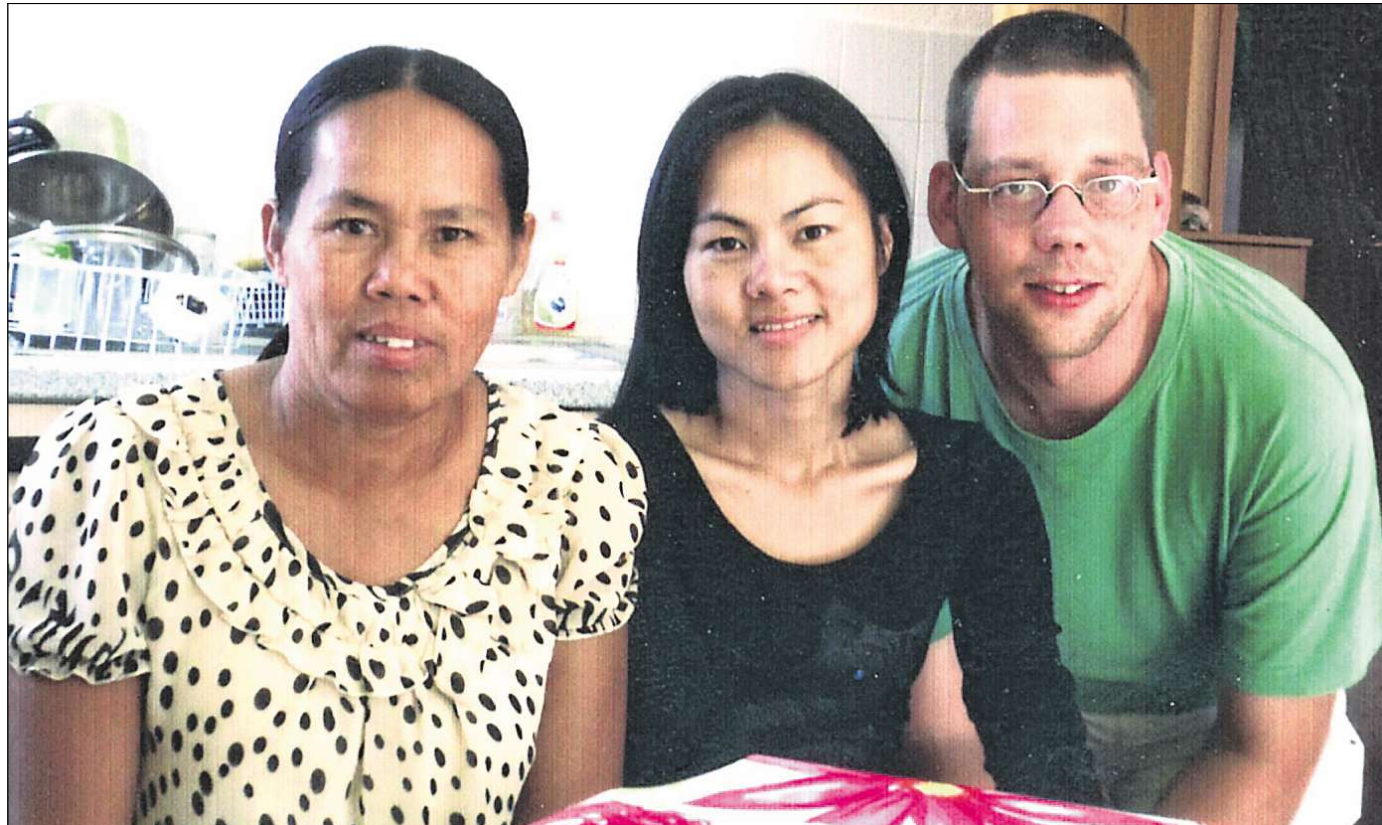
# Spendengeld hat schon viel Gutes bewirkt

Für die krebskranke Sopaporn Holzmann ging ein Herzenswunsch in Erfüllung: Ihre Mutter konnte aus Thailand einreisen

Von Jürgen Bohlken

**HARPSTEDT** • Mehr habe er leider nicht geben können, schrieb ein Spender, der selbst als Hartz IV-Empfänger mit geringen Einkünften auskommen muss, auf den Überweisungsträger, „viel Erfolg“ wünschte ein anderer Annemarie Zobel und Walter Klink für ihre Aktion „Herzenswunsch“. Jeder Euro zähle, fügte er hinzu. Ein weiterer Spender lobte die private Initiative mit den Worten: „Tolles Engagement!“

In den vergangenen Monaten ist im Zuge einer Welle der Solidarität mit der wegen einer Bauchspeicheldrüsenkrebskrankung der zweifachen Mutter Sopaporn in Not geratenen Harpstedter Familie Holzmann (wir berichteten) ein stattlicher vierstelliger Betrag zusammengekommen. Annemarie Zobel führt penibel Buch über jede Summe, die auf das eingetragene Treuhandkonto eingeht, und ebenso über jede von dem Spendengeld getätigte Ausgabe. Alle Belege hat sie aufbewahrt und ordentlich abgehäftet. Aus den Spenden konnten unter anderem Versicherungen,



Mit dem Besuch ihrer aus Thailand eingereisten Mutter (links im Bild) ging für die an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankte Sopaporn Holzmann (Mitte, im Bild mit Ehemann Dennis) ein Herzenswunsch in Erfüllung.

Aufwendungen für Arzneimittel und die Chemotherapie von Sopaporn Holzmann, das Essensgeld für den im Kindergarten betreuten Sohn Daniel (fünf

Jahre) oder auch die Tagesmutter sowie ein Hochstuhl für den jüngsten Spross Julian (fünf Monate) bezahlt werden. Obendrein erhält die Familie 100 Euro Haus-

haltungsgeld monatlich. Die Behandlung von Sopaporn Holzmann im Krankenhaus ist mittlerweile abgebrochen worden. Die aus Thailand stammende, schwer

krebskranke Harpstedterin wird jetzt zu Hause liebevoll gepflegt. „Dank der Spenden konnten wir ihr ihren sehnlichsten Wunsch erfüllen und ihr eine un-

endlich große Freude bereiten: Ihre Mutter durfte aus Thailand in die Bundesrepublik einreisen und zu ihr kommen. Sie weilt schon seit Juli bei der Familie. Aus einem Teil der Spendengelder haben wir die Flugkosten decken können“, berichtet Annemarie Zobel. Besonders dankbar ist sie als Initiatorin der Aktion „Herzenswunsch“ der Harpstedterin Conny Deyda, die sich mit Thailand auskenne und wertvolle Hilfestellung bei der Erlangung des Einreisevisums gegeben habe. Annemarie Zobel und Walter Klink sprechen allen Spendern ein herzliches Dankeschön für ihre Hilfsbereitschaft und Unterstützung aus. Sie hoffen zugleich, dass es weiter geht: Ihr Bestreben ist es nach wie vor, „Geld für die Söhne Julian und Daniel zu hinterlegen“, damit die Jungen und ihre Familie optimistisch in die Zukunft blicken können. Wer spenden möchte, kann einen Obolus auf das bei der Landessparkasse zu Oldenburg eingetragene Treuhandkonto „Herzenswunsch“ (IBAN DE 75 280 501 0000 910 488 19) überweisen.



**Ehrenurkunden und ein Extra-Applaus**

Über je eine Ehrenurkunde mit der Signatur von Bundespräsident Joachim Gauck freuten sich un-

längst diese Mädchen und Jungen der Grundschule Dünsen. Sie hatten bei den Bundesjugendspielen

besonders hohe Punktzahlen erreicht. Mit einem Extra-Applaus würdigten ihre Mitschüler ihre

sportlichen Leistungen am Tag der Zeugnisausgabe. • Foto: Grundschule Dünsen

## Mahnendes Relikt des Nazi-Terrors

Senioren-Union hat den U-Boot-Bunker „Valentin“ und die Bracke „Wilhelmine“ besichtigt

**HARPSTEDT/FARGE** • Sie mussten von 1943 an tagtäglich anderthalb Stunden zu Fuß von der Baracke „Wilhelmine“ zur Baustelle an der Weser im Bremer Ortsteil Rekum und nach erbarmungsloser Schufferei wieder zurück laufen. Am Ende hatten die Nazis tausende Zwangsarbeiter durch menschenunwürdige Arbeit und Aushungern zu Tode gequält, ohne dass der U-Boot-Bunker „Valentin“, auch U-Boot-Bunker Farge genannt, fertig geworden wäre. „Die Alliierten wollten ihn nach der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands sprengen, aber das war wegen der massiven Betonkonstruktion nicht möglich. Sie hätten sonst womöglich ganz Farge in die Luft gejagt“, weiß Charlotte Diekmann, die kürzlich mit der Senioren-Union Harpstedt die im

Aufbau begriffene Gedenkstätte besichtigt hat. Das Interesse sei ausgesprochen groß gewesen, so die Vorsitzende. 48 Personen, fast durchweg Mitglieder, seien mitgefahren. Das NS-Regime hatte von 1943 bis 1945 zwischen 10 000 und 12 000 Zwangsarbeiter aus den besetzten Gebieten und dem Konzentrationslager Neuengamme zusammengezogen, die in Zehnstundenschichten bei der Errichtung des Bunkers malochten. Genaue Opferzahlen gibt es nicht. Zwischen 2 000 und 6 000 Menschen sollen nach einer Schätzung wegen physischer Erschöpfung oder Unterernährung gestorben sein. Registriert sind nur 1 700 Tote, doch diese Zahl berücksichtigt nicht die polnischen und russischen Opfer. Einen Teil des ehemaligen Bunkers hatte die Bun-

deswehr bis vor etwa vier Jahren als Marinematerial-Teildepot genutzt. Seit Mai 2011 besteht dort eine Gedenkstätte mit Besucherzentrum. Begehen lässt sich ein großer Innenraum; der Rest der Ruine ist aus Sicherheitsgründen gesperrt. Der Bund und das Land Bremen investieren aktuell jährlich 1,9 Millionen Euro, um den Bunker zu einem „Denkort“ auszubauen. „Wir sind hindurchgeführt worden und haben eine Vorstellung von der Dimension des Bauwerkes erhalten“, erläutert Charlotte Diekmann. Das ganze Ausmaß der Schreckensherrschaft der Nazis habe sich den Besuchern bei einer Besichtigung der sieben Kilometer entfernten Baracke „Wilhelmine“ offenbart. „Hier bekamen wir im Rahmen eines Vortrags und einer Bilder-Ausstellung die

unmenschlichen Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Zwangsarbeiter aufgezeigt. Eine wirklich erschütternde Präsentation, die man gesehen haben sollte, damit sich ein für allemal die Erkenntnis durchsetzt, dass Menschen einander mit Humanität begegnen und Kriege für immer ausgeschlossen sein müssen“, urteilt die Vorsitzende der Harpstedter Senioren-Union. Eine weitere Dokumentation solle 2015 im Bunker selbst realisiert werden. In dem zu 95 Prozent unter Verarbeitung von einer Million Tonnen Kies und Sand, 132 000 Tonnen Zement sowie 20 000 Tonnen Stahl vollendeten Bauwerk sollten in Sektionsbauweise U-Boote des Typs XXI gefertigt werden. Tatsächlich verließ nicht ein einziges fertiggestelltes Schiff den Bunker. • boh

**LOKALES AUF EINEN BLICK**

## Gartenfest kommt farbenfroh daher

„Haus Beckeln“ setzt auf familiäres Flair

**BECKELN** • „Farbenfroh“ kam das jüngste Gartenfest des Altenpflegeheims „Haus Beckeln“ daher, und dieses Motto war zugleich Programm. Passend zum Thema war mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern gebastelt worden. „Wir spielen auf die Buntheit des Lebens an, über die wir uns alle bewusst werden sollten“, erläuterte die federführend mit der Organisation betraute Karin Heidorn-Meyer aus der Belegschaft des privaten Pflegeheims. Einrichtungsleiter Björn Buchmann assoziierte mit dem Motto ebenfalls etwas Lebensbejahendes und Schwungvolles. Mit schwungvoller Musik bereicherte wiederum Gerold Siemer aus Benthullen das Fest auf seiner

„Quetschkommode“. „Wir setzen auf ein familiäres Flair. Gerade in einer privaten Einrichtung wie der unseren ist es wichtig, dass sich die Senioren wohlfühlen. Wir tun, was wir können, um das zu gewährleisten“, sagte Björn Buchmann. Auch das jährliche Gartenfest mit gemeinsam gesungenen Liedern, Kaffee, Kuchen und abendlichen Gaumenfreuden vom Grill trägt zu einem hohen Wohlfühlfaktor bei. Unter die Gäste mischten sich der Bürgermeister der Gemeinde Beckeln, Heiner Thöle, sowie Heimföhrer Edlhard Deepe, der sich nicht nur um die Interessen der Senioren kümmert, sondern auch selbst mit anpackt, wenn Hilfe benötigt wird. • jb



Das Gartenfest trägt nicht zuletzt dazu bei, den Wohlfühlfaktor für die Heimbewohner noch zu erhöhen. • Foto: Beumelburg

## Radelnd durch das Wunderburger Moor

Nabu organisiert Tour für jedermann

**WUNDERBURG/HARPSTEDT** • Zu einer Radtour für jedermann ins Wunderburger Moor lädt die in Gründung befindliche Ortsgruppe des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) für Mittwoch, 13. August, ein. Unter sachkundiger Führung von Andreas Mikutta

bekommen die Pedalritter Besonderheiten des Gebietes aufgezeigt und werden über die Themen „Beweidung“ und „Pflanzziele“ informiert. Treffpunkt ist um 19 Uhr der Parkplatz des Harpstedter Hotels „Zur Wasserburg“. Interessierte dürfen gern teilnehmen.



Eine 48-köpfige Gruppe der Harpstedter Senioren-Union beteiligte sich an dem Ausflug, der sie mit dem NS-Terror konfrontierte.